Newsletter

1/2020

kind+spital

für die Rechte von Kindern
und Jugendlichen im Gesundheitswesen

l'enfant+l'hôpital pour les droits des enfants
et adolescents dans les services de santé

bambino+ospedale per i diritti di bambini
e adolescenti nella sanità

Thema:
Spitalvorbereitung – Mit Wissen gegen die Angst

Editorial

zVg

Netty Fabian

Liebe Leserinnen und Leser
Diese Zeit ist eine besondere. Sie verunsichert, beängstigt, aber sie bringt uns auch mitmenschlich näher zusammen und zeigt uns im besten Fall, was das Leben im Kern ausmacht und worauf wir unsere Energien fokussieren sollten. Wir haben in dieser Ausgabe traurige und schöne Nachrichten. Beide liegen wie so oft ganz nah beieinander. Am 25. Februar 2020 verstarb nach langjähriger schwerer Erkrankung unsere Präsidentin Hanne Sieber. Wir vermissen sie, sind traurig, und dankbar für alles, was wir mit ihr erleben, teilen, debattieren, lernen und erreichen durften. Einen kurzen Nachruf lesen Sie auf der letzten Seite und eine ausführlichere Würdigung und unsere Ansprache an der Trauerfeier finden Sie auf unserer Website.
Kurz vor Hannes Siebers Tod fand die Vernissage unseres neu konzipierten Spitalspielkoffers statt. Hanne hat leider nicht mehr persönlich anwesend sein, aber den Abschluss dieses für sie so wichtigen Projekts erleben können. Die Vorbereitung von Kindern auf einen ungeplanten Spitalaufenthalt war ihr ein Herzensthema. Es ist seit den 80er-Jahren eines der zentralen Angebote von Kind+Spital. Wir freuen uns, ab jetzt einen aktuellen und bedarfsgerecht gestalteten Spitalspielkoffer anbieten zu können. Daher ist dieser Newsletter dem Thema Spitalvorbereitung und diesem für uns spannenden und lehrreichen Projekt gewidmet.
Ich wünsche Ihnen gute Gesundheit!
Netty Fabian, Co-Präsidentin Kind+Spital

Bea Feurer

Eine Kindergartenklasse testet den Inhalt des neuen Spitalspielkoffers.

Thema

Spitalvorbereitung – Mit Wissen und Anschauung gegen die Angst

Eine gute Vorbereitung auf einen möglichen oder geplanten Spitalaufenthalt hilft Kindern, die eigene gesundheitliche Situation und die geplanten Untersuchungen zu verstehen. Unser neu konzipierter Spitalspielkoffer ist eine Möglichkeit, sich niedrigschwellig und spielerisch mit diesen Themen zu beschäftigen.

Ein Spitalbesuch ist für ein Kind und oft für die ganze Familie in der Regel eine belastende Situation. Blutentnahmen, Infusionen, Röntgenaufnahmen, Ultraschall-Untersuchungen oder der ungewohnte Geruch und die vielen unbekannten Menschen: das alles kann einem Kind Angst machen. Gerade Kinder im Vor- und Primarschulalter haben Angst vor ungewohnten und unangenehmen Situationen. Es ist daher nicht hilfreich, dem Kind einen Besuch im Spital oder eine geplante Operation bis zum letzten Moment zu verschweigen, oder dem Thema Arztbesuch aus dem Weg zu gehen. Mehr als 60% aller Kinder und Jugendlichen kommen als Notfall ins Spital. Oft haben sie noch keine Erfahrung mit der fremden Spitalwelt und wissen wenig über die häufigsten Untersuchungen und Abläufe. Für sie ist es wichtig, dass die Beschäftigung mit Gesundheit, Erkrankung und Spitalsituationen bereits zu einer Zeit möglich ist, in der sie persönlich noch nicht betroffen sind.

Die Nationalen Empfehlungen der Allianz Pädiatrische Pflege gegen Angst und Stress (2019)

«Wir empfehlen die **Vorbereitung und Information** von Kindern sowie ihren Eltern und Bezugspersonen. (Starke Empfehlung) Kinder und ihre Eltern/Bezugspersonen sollen über den Ablauf sowie die geschätzte Dauer des Eingriffs vorinformiert werden. Bei den Kindern sollte dies in einer ihrem Entwicklungsstand angepassten, achtsamen Sprache erfolgen. Die Vorbereitung beinhaltet mögliche Strategien wie beispielsweise Ablenkungsmassnahmen.»

Quelle: Allianz Pädiatrische Pflege Schweiz (Hrsg.) (2019). Nationale Empfehlungen «Nicht-Medikamentöse Interventionen (NMI) bei (potenziell) schmerzhaften Prozeduren bei Kindern ab Geburt bis 18 Jahre» – Version 1.0. Stand März 2019. Allianz Pädiatrische Pflege Schweiz, Zu finden unter http://swisspediatricnursing.ch/

Gute Vorbereitung hilft gegen die Angst

Je mehr ein Kind sich spielerisch mit gängigen Abläufen und Materialien im Spital oder bei der Kinderärzt*in beschäftigen kann und je mehr Fragen es zuvor beantwortet bekommt, umso besser wird es dieses Erlebnis bewältigen. Kinder, die gut vorbereitet sind, haben bedeutend weniger Angst (siehe Kasten 1) und helfen zum Teil sogar selber mit, die Untersuchung oder den Eingriff rasch durchzuführen. Eine gute Information und Vorbereitung der betroffenen Kinder und Jugendlichen auf einen möglichen Spitalaufenthalt und die damit verbundene Angst- und Stressreduktion ist daher ein Recht von Kindern in Bezug auf ihre Kontakte im Gesundheitswesen. In der EACH-Charta für Kinder im Spital (European Association for Children in Hospital, 1988) ist dieser Aspekt in Punkt 4 festgehalten (siehe Kasten 2).
Wie nun aber können vor allem Kinder im Primarschulalter auf einen möglichen Spitalaufenthalt vorbereitet werden?

Das Plüschtier bekommt eine Narkose.

Kinder spielen Fachpersonen

Im Rahmenlehrplan des Basisstufenunterrichts ist das Thema «Mein Körper – Meine Gesundheit» fest verankert. Neben anderen Themen wie die fünf Sinne, der Aufbau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers, gesunde Ernährung und Bewegung geht es in dieser Lehrperiode auch um die Beschäftigung mit Krankheit, Besuchen bei der Kinderärzt*in oder einen Spitalaufenthalt. Regelmässig buchen Basisstufen-Lehrpersonen in dieser Zeit unseren Spitalspielkoffer, den es nun bereits seit mehr als 30 Jahren gibt. Sowohl die Kinder wie auch die Lehrpersonen schätzen dieses Angebot, da es den Kindern vor allem im Umgang mit Materialien und durch viele anschauliche Bilder und Erklärungen die Spitalwelt begreifbar macht. Beliebt ist das Rollenspiel, bei dem sich die Kinder als Ärzt*in oder Patient*in verkleiden und mit den verschiedenen Spitalmaterialien spielen können.
Da unser Spitalspielkoffer nun doch in die Jahre gekommen war, wurde der Inhalt in einem Projekt von Grund auf neu konzipiert und zusammengestellt. Seit Februar 2020 können wir nun aktuelle und bedarfsgerechte Koffer zur Verfügung stellen. Über die Details des Projekts «Überarbeitung Spitalspielkoffer» berichtet Vorstandsmitglied Marlise Sommer in ihrem Erfahrungsbericht ab Seite 4.

Punkt 4 der EACH-Charta für Kinder im Spital

(1) Kinder haben wie ihre Eltern das Recht, ihrem Alter und ihrem Verständnis entsprechend informiert zu werden.
Kinder und ihre Eltern sind vor einer Untersuchung, Behandlung oder anderen Therapie über das geplante Vorgehen zu informieren. Rechtzeitige und genaue Informationen ermöglichen dem Kind, wenigstens teilweise eine Kontrolle über das medizinische Vorgehen zu behalten.

(2) Insbesondere soll jede Massnahme ergriffen werden, um körperlichen und seelischen Stress zu mildern.
Alle Kinder, inbegriffen früh geborene oder voll ausgetragene Babies, haben Anrecht auf angemessene Massnahmen der Schmerzlinderung und Schutz vor Unwohlsein. Wohlbefinden bedeutet mehr als die Abwesenheit von physischen Leiden.

Den vollen Wortlaut der EACH-Charta finden Sie unter:
https://www.kindundspital.ch/organisation/charta/die-charta-deutsch

Das Kuscheltier als Patient*in

Ergänzt wird die Arbeit mit dem Spitalspielkoffer wenn immer möglich mit einem Besuch in der lokalen Kinderklinik. So lernen die Kinder bereits wichtige Räumlichkeiten kennen (z.B. die Notfallstation und die Röntgenabteilung) und bekommen häufige Untersuchungen gezeigt. Sie verlassen die Klinik mit viel Anschauung und in vielen Fällen einem eigenen Gipsverband.
Ein ähnliches Angebot sind die Teddybären-Spitäler, die von Medizinstudent*innen regelmässig in einigen Kinderkliniken angeboten werden. Die Kinder bringen einen Teddybär oder ein anders Kuscheltier mit ins Spital, das ein gesundheitliches Problem hat, lassen es untersuchen und von den Fachpersonen behandeln.
Weitere erprobte Möglichkeiten zur Spitalvorbereitung sind die vielen Bücher zu Besuchen bei der Kinderärzt*in oder im Spital, zu Umgang mit einer eigenen Erkrankung oder der Erkrankung eines Geschwisters oder Elternteils. Auf unserer Website finden sie eine von uns empfohlene Auswahl davon.
Damit Kinder und Jugendliche ihre Kinderklinik kennenlernen können, führen einige von ihnen regelmässig Tage der offenen Tür durch oder andere Anlässe, die sich an Kinder und Jugendliche richten. Immer häufiger werden Kinder auch zu partizipativen Projekten eingeladen, um Räumlichkeiten nach ihren Bedürfnissen mit zu gestalten oder Dienstleistungen wie eine Kinderzeitung, einen Fragebogen oder eine Kinderwebsite mit zu gestalten. Mitreden und Mitgestalten können sind für Kinder nicht nur bei diesem Thema die wirksamsten Mittel gegen Ohnmacht und Angst.

Netty Fabian
Co-Präsidentin Kind+Spital

Fotos: Kinderspital Aarau

Spielend den Spitalalltag erkunden…

In eigener Sache

Unser Spitalspielkoffer

Die spielerische Vorbereitung von Kindern auf einen möglichen Spitalaufenthalt ist eine wirksame Methode, um Angst und Stress zu vermindern. Mehr als die Hälfte aller Kinder kommt das erste Mal als Notfall ins Spital. Die betroffenen Kinder können deshalb nicht wie bei einer geplanten Operation oder Untersuchung vorher auf einen Spitalaufenthalt vorbereitet werden. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Spital ist gleichzeitig eine gute Gelegenheit, mit Kindern über den eigenen Körper, Krankheit und Gesundheit sowie Gesundheitsprävention zu sprechen.

Der Spitalspielkoffer ist für den Unterricht in Kindergärten und Primarschulklassen gedacht. Er enthält Informationsmaterial, Bücher und Spiele für die Kinder, «echte» Verbrauchsmaterialen und Utensilien, denen ein Kind im Spital oder beim Arztbesuch begegnet, z.B. Hauben, Mundschutz und Schürzen zum Verkleiden, Verbandsmaterial, Blutdruckmesser, Stethoskop, Infusionsflaschen.

Kind+Spital verleiht über zwanzig Spitalspielkoffer in der ganzen Schweiz. Dank vieler freiwillig engagierter Kofferbetreuer*innen können diese Koffer regional ausgeliehen werden. Sie können über unsere Geschäftsstelle in Lenzburg oder direkt bei den Kofferbetreuerinnen bestellt werden. Weitere Informationen sind unter kindundspital.ch/angebote/spitalspielkoffer zu finden. Der Besuch eines Kinderspitals ergänzt das Gelernte auf ideale Weise. Einzelne Kinderspitäler bieten spezielle Führungen für Schulklassen an.

Den Spitalspielkoffer von Kind+Spital gibt es seit den 80er-Jahren, als dieses Angebot zusammen mit Spitalführungen im Zentrum der Aktivitäten von Kind+Spital stand. Da einige Materialien im Koffer veraltet waren und in den Kinderspitälern nicht mehr verwendet werden, hat Kind+Spital den Kofferinhalt komplett überarbeitet. Viele Neuerungen wurden nach Rücksprache mit Kofferbetreuerinnen und Basisstufen-Lehrpersonen umgesetzt. Erklärungshilfen für die Lehrpersonen berücksichtigen nun auch eine angstmindernde sowie eine Gendergerechte Sprache.

Überarbeitung Spitalspielkoffer, ein Erfahrungsbericht

Die Spitalspielkoffer von Kind+Spital gibt es schon seit den 80er-Jahren, damals waren vor allem die Mitglieder in den Regionalgruppen damit sehr engagiert. Seither werden die Koffer in verschiedenen Kantonen an Kindergärten verliehen, davon zeugen auch Dokumente und Material, welches im Archiv der Geschäftsstelle gelagert ist. Es gab in den vergangenen Jahren immer wieder Anpassungen im Kofferinhalt, abhängig auch davon, was an Material gespendet wurde und zur Verfügung stand. Im Jahr 2016 wurde das Projekt, die Koffer neu auszustatten wieder aufgenommen. Die Idee des Vorstands von Kind+Spital war, die über zwanzig Koffer sowohl einheitlicher wie auch der heutigen Zeit angepasst zu gestalten. Netty Fabian, Barbara Stucki und ich haben im drauffolgenden Jahr mit allen Kofferbetreuerinnen Interviews geführt, wie sie die Vermietung handhaben und welchen Inhalt ihre Koffer haben. Vielen war wichtig, dass sie beim Inhalt ihrer Koffer noch Spielraum haben und diesen zum Beispiel mit dem Material der jeweils nahen Kinderklinik füllen können. Einige wollten ihre Koffer weiterhin nur verschicken können, bei anderen wurden die Koffer noch nie versendet, sondern werden von den Lehrpersonen jeweils abgeholt.
Aus den Interviews war zu schliessen, dass der Bedarf einer Erneuerung des Inhaltes bestand, jedoch auch ein Spielraum für Individualität immer noch vorhanden sein muss. Deshalb war auch klar, dass auch nach der Umsetzung der Erneuerung nicht alle Koffer genau gleich sein werden.
2018 haben wir eine zweckgebundene Spende von der Hedwig Stauffer-Stiftung erhalten. Damit war auch ein Teil der Finanzierung des Projektes gesichert und gab uns die Möglichkeit, neues Material zu organisieren und defektes zu ersetzen.

Gedanken im Vorfeld

Material-Auswahl

Soll der Inhalt ganz anders sein als vorher? Moderner im Sinne von virtuell? Die Antwort war einfach: Nein, denn Sinn macht, dass die Kinder Material und Geräte sehen, mit welchen sie bei einem möglichen Spitalaufenthalt am ehesten in Berührung kommen. Dies sind nach wie vor Verbandsmaterial, Gips, Untersuchungsinstrumente, Inhalation, Sauerstoffmaske, etc. Viele Geräte im Spital sind heute allerdings elektronisch, wie der Blutdruckapparat oder der Ohrthermometer, diese wären aber für den Koffer sowohl vom benötigten Platz wie der anzuwendenden Technik nicht geeignet. Dort habe ich mich für die «alte» Version, dafür den Kindern angepasst mit Tiermotiven oder bunten Manschetten, entschieden. Fotos von der Anwendung von elektronischen Geräten im Spital gibt es dafür zur Ansicht auf den neu gestalteten «Fotokarten». Material, welches in ein paar Koffern vorhanden war, wie Faden, Nadeln, Skalpelle, diverse OP-Instrumente, sehen Patienten nicht, da sie entweder in Narkose sind oder zu Nähen einer Wunde sediert wurden. Deshalb war klar, dass sie in den neuen Koffern nicht mehr vorhanden sein werden. Nach dem Motto «weniger ist mehr» wurde die Auswahl auch reduziert, insbesondere die Bücher und Dokumente. Der bekannte Illustrator Ernst Feurer – Efeu – hat für uns neue Malvorlagen gezeichnet. Sie sind als PDF auf der Website von Kind+Spital, zu welchen Lehrpersonen Zugang haben und sie so ganz nach Bedarf kostenlos herunterladen können. Dies spart Platz und Gewicht.

Erscheinungsbild

«Alles aus einem Guss»: einheitliche Beschriftung des Materials, gleiche Schrift bei den Dokumenten, mit Kind+Spital-Logo und neu angepasste Gebrauchsanleitung (ehemals Handbuch) für eine professionelle Erscheinung war mir ebenfalls wichtig. Damit der von den Kofferbetreuerinnen gewünschten Individualität Rechnung getragen werden kann, erhalten die Kofferbetreuerinnen die Dokumente zugeschickt als Vorlage und können sie entsprechend an den Inhalt ihrer Koffer anpassen.

Einbezug von Pädagoginnen

Mit Bea Feurer und Carina Bossard – die zwei Kofferbetreuerinnen aus Basel und Pädagoginnen – habe ich den Inhalt ihrer Koffer durchgesehen und evaluiert. So hatte ich ihre professionelle Sicht, welches Material für sie sinnvoll ist. Es gab z.B. Malvorlagen zum Körper, mit Muskeln, Blutbahnen und dem Skelett, welche ich als Pflegefachfrau super fand, für Bea und Carina jedoch zu «realistisch» waren, bzw. sie die für das Kindergartenalter nicht angebracht fanden.

Gender-Neutralität

Ein weiteres grosses Anliegen war für mich die Gender-Neutralität. Die Kleidung für die Rollenspiele war in den bisherigen Koffern für «den Arzt» der Kittel und Schürze und Haube für «die Pflege», dasselbe Muster bei den Fingerpuppen. Längst tragen wir Pflegefachfrauen Hosen und Kasack, es gibt Kinderärztinnen und Kinderärzte, sowie Pflegefachmänner in

Fotos: Barbara Stucki-Abplanalp

Fotos: Marlise Sommer

Vorbereitung der Utensilien für den Spitalspielkoffer

unseren Teams. Aus diesem Grund wollte ich für die neue Ausstattung entsprechend neutrale Kleidung und Bezeichnungen: Pflegefachperson, Anästhesie oder dann beide Varianten «Kinderärztin» und «Kinderarzt».

Achtsame Sprache

Ein wichtiger Punkt war auch die Sprache: wie und was erklären wir den Kindern. In den letzten 10 bis 15 Jahren hat sich vieles im Umgang zugunsten der Patienten verändert. Nicht-medikamentöse Interventionen im Spital wurden eingeführt, sind an vielen Orten Standard und fest verankert in der täglichen Betreuung der Kinder. Um nur einige Beispiele zu nennen: Comfort-Positionierung, Umlenkung und die achtsame Sprache. Genau die Art, wie wir heute den Kindern pflegerische und therapeutische Verrichtungen erklären, wollte ich auch beim Spitalspielkoffer einfliessen lassen. Die Erklärungen zum Material wurden entsprechend in der neuen Gebrauchsanleitung für den Koffer angepasst. Es hat Erläuterungen für die Lehrperson zur Verwendung des Materials sowie es den Kindern erklärt werden kann.

Umsetzung

Ich habe mehrere Koffer gesichtet, sowohl das Material wie die Dokumente. Ich habe anhand dessen eine «Basisliste» zusammengestellt vom Material, welches aus meiner Sicht in jedem Koffer sein sollte. Einfluss hatten natürlich auch Kosten und Verfügbarkeit der einzelnen Bestandteile. Zudem habe ich alles vorhandene Material auf dem Estrich der Geschäftsstelle von Kind+Spital in Lenzburg durchgesehen. Es gibt einiges vorrätig, ist einfach zu besorgen und sämtliches Verbrauchsmaterial ist noch einwandfrei verwendbar. Geräte, einige Bücher und vor allem Kleidung waren veraltet, defekt oder schlicht der Zeit nicht mehr angepasst. Das Jahr 2019 war der Realisierung des Projektes gewidmet. Die Kofferbetreuerinnen erhielten die «Bestell-Basis-Liste», um Material ergänzen oder ersetzen zu können. Vieles konnte ich in Apotheken oder bei Medizinal-Bedarf-Firmen bestellen, Infusionsflaschen und Enfit-Spritzen habe ich im Spital gesammelt, gewaschen und getrocknet. Die Berufskleidung und Patientenhemden für die Rollenspiele allerdings waren in Kindergrösse nirgends erhältlich, diese habe ich selber genäht. Hilfe hatte ich von Bea Hollinger welche die Hosen mit Stoff von Ruth Müller gefertigt hat anhand eines «Waggis-Hosen-Schnittmusters».
Die Fingerpuppen wurden wie immer für Kind+Spital von Regula Mühlemann gestrickt und gestickt.
Bei einem Foto-Shooting im Inselspital Bern haben mein «Gottemeitli» und ihre Schwester mitgeholfen, damit ein neues Set von Fotokarten entstehen konnte. So können Lehrpersonen auch anhand von Bildern Interventionen im Spital erklären und veranschaulichen.

Frust und Erfolge

Folie und Leim, welche nicht so festkleben, wie ich mir das vorgestellt habe, die Raku-Box, welche es mit Griff plötzlich nirgendwo mehr gibt in der grösseren Variante und wochenlange Verzögerungen von Lieferungen haben manchmal meine Nerven strapaziert. Dafür hatten nähen, schneiden, kleben und laminieren meist an einem Platz in der Sonne (einmal sogar im Piemonte), eine fast meditative Wirkung.
Die Freude am Resultat – dem fertigen Koffer – ist gross. Vor allem auch, dass vier ganz neue Koffer im Kispi Zürich, in Winterthur und Frauenfeld in den Umlauf kommen.

Vernissage

Mit der Vernissage am 22. Februar 2020 im Müllerhaus in Lenzburg, wo auch die Geschäftsstelle von Kind+Spital ist, fand das Projekt einen würdigen Abschluss. Es war vor allem schön, die Kofferbetreuerinnen persönlich kennenzulernen und im direkten Austausch zu sein.
Hoffentlich lesen Sie in einer der kommenden Newsletter-Ausgaben über die Erfahrungen einzelner Kofferbetreuerinnen oder Lehrpersonen, die den Spitalspielkoffer in ihrer Klasse eingesetzt haben.

Marlise Sommer, Vorstandsmitglied und Projektleiterin Spitalspielkoffer

Marlise Sommer bei der Übergabe des Spitalspielkoffers an die Betreuerinnen aus der ganzen Schweiz.

Barbara Stucki-Abplanalp

Buch-Tipp

Was ist bloss mit Mama los?

Wenn Eltern in seelische Krisen geraten. Mit Kindern über Angst, Depression, Stress und Trauma sprechen.

Wie erklären wir einem Kind, wenn ein Elternteil an einer psychischen Erkrankung leidet? Oft sind diese Themen schon für Erwachsene schwierig zu erfassen oder zum Teil noch immer mit einem Tabu behaftet. Karen Glistrup hat diese Problematik in ihrem Buch «Was ist bloss mit Mama los» aufgegriffen. Es zeigt mit ausdrucksstarken Illustrationen und viel Hintergrundwissen, wie wir zu Begriffen wie Depression, Krise, Schuldgefühle oder Hilflosigkeit ins Gespräch zu kommen und Aufklärungsarbeit leisten können.
Das Buch ist nun auch in den neu gestalteten Spitalspielkoffern vorhanden.
Die Autorin Karen Glistrup ist Sozialarbeiterin und Paar- und Familientherapeutin. Sie arbeitet mit psychisch erkrankten Eltern und ihren Kindern und berät Fachleute zu diesem Thema. Sie lebt mit ihrer Familie in Ry, Dänemark.

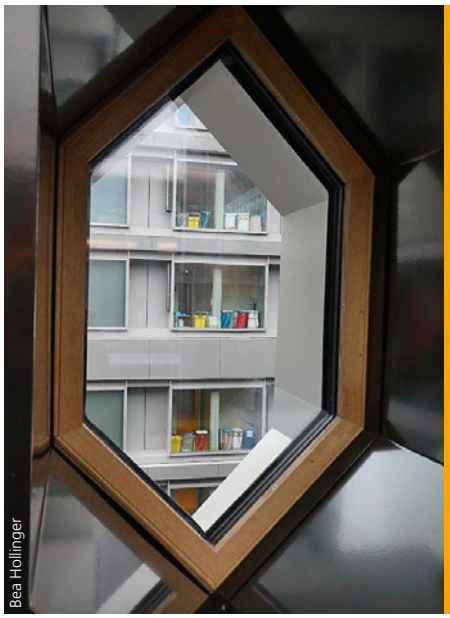
Abschied

Im Gedenken an Hanne Sieber

Hanne Sieber verstarb am 25. Februar 2020 an den Folgen ihrer langen schweren Erkrankung. Sie war Gründungsmitglied von Kind+Spital – damals noch Schweizerischer Verein Kind+Krankenhaus – nachdem sie belastende Erfahrungen mit ihrem neugeborenen Sohn in einem Kinderspital in der Schweiz machte. Diese Erfahrungen waren die Basis ihres jahrzehntelangen, unermüdlichen Engagements für bedarfsgerechte Aufenthaltsbedingungen für Kinder und ihre Angehörigen im Spital, für eine kinderspezifische Pflegeausbildung, für eine adäquate Unterstützung der betroffenen Angehörigen sowie für eine faire Finanzierung der Kindermedizin.
Hanne Sieber war über lange Zeit sowohl Vorstandsmitglied des Schweizerischen Vereins wie auch Mitglied der Regionalgruppe Nordwestschweiz. In ihrer nationalen Funktion vertrat sie Kind+Spital im europäischen Dachverband EACH – European Association for Children in Hospital, als dessen Koordinatorin sie über viele Jahre tätig war. 2016 übernahm Hanne Sieber das Amt der Präsidentin von Kind+Spital, welches sie bis zu ihrem

Barbara Stucki-Abplanalp

Tod ausfüllte. Ihr Wirken hat viele Leben berührt – auch unsere. Wir werden es weitertragen, in uns und in unserem zukünftigen Engagement.
Vorstand Kind+Spital


Bea Hollinger

Mitgliederversammlung 2020

Auf unserer Tour de Suisse findet unsere Mitgliederversammlng dieses Jahr statt am Samstag, 16. Mai 2020, im Kantonsspital Chur.

Nach einem Rundgang durch die neue Kinderklinik und Mittagessen beginnt der offizielle Teil um 14 Uhr. Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen.
Einzelheiten zum Programm und zur Anmeldung erhalten Sie bei unserer Geschäftsstelle: info@kindundspital.ch oder Tel. 062 888 01 77 oder auf der Website unter kindspital.ch/termine

www.kindundspital.ch
Besuchen Sie uns auf www.facebook.com/kindundspital

Impressum: Ausgabe April 2020
Herausgeber Kind+Spital, Postfach 416, CH-5601 Lenzburg,
Tel. 062 888 01 77, Fax 062 888 01 01
E-Mail info@kindundspital.ch, www.kindundspital.ch
Redaktion: Flurina Cantieni, Netty Fabian
Gestaltung: Silvana Pasquier-Pauli, Druck: Druckerei Dietrich AG, Basel